

Frank Kockelkorn: Experte für Sportböden

Die Expertenkommission von Swiss Engineering vermittelt kompetente Berater für die Beurteilung und Bewertung von Bauten, Maschinen, Materialien und Prozessen. Einer der über 100 Experten ist Frank Kockelkorn: Seit 2008 ist der ehemalige Lehrer Mitglied der Expertenkommission. Er ist Fachmann für Sportböden aller Art – vom Gymnastik- über den Parkettboden bis hin zum Kunststoffplatz oder Kunstrasen.



Frank Kockelkorn: «Die Lehrerausbildung machte mich zum Generalisten.»

Herr Kockelkorn, wie wurden Sie vom Realschullehrer zum Experten bei Swiss Engineering?

Mein Werdegang verlief – wie bei vielen – nicht gradlinig. Ich habe eine Ausbildung zum Real- und Oberschullehrer gemacht. Die Ausbildung machte mich zum Generalisten, ich war befähigt, in zehn Fächern zu unterrichten. Nach 14 Jahren Lehrtätigkeit wechselte ich in das Sportamt der Stadt Zürich. Dort leitete ich die Abteilung Schulsport und übernahm immer häufiger die Beratung bei Sanierungen und Neubauten von Sportanlagen. Die Stadt Zürich verfügt über 160 Turnhalleneinheiten. Zwischen 2000 und 2008 wurden viele saniert und neu gebaut.

Was gehört zu Ihren Aufgaben als Experte?

Einerseits erstelle ich Machbarkeitsstudien, mache Raumplanung und -überprüfungen, Bauherrenvertretung und Fachvertretung bei Jurierungen. Andererseits werde ich bei Sportböden vor allem für die Erstellung von Ausschreibungen, Vergaben, aber auch beim Einbau für das Controlling und die Qualitätssicherung beigezogen.

Wie läuft eine Expertise ab?

Auslöser ist oft, dass ein Baumangel vermutet wird oder bestimmte Qualitätsmerkmale fehlen. Viele Sportböden und Kunstrasen sehen gleich aus. Dennoch können im Laufe der Zeit grosse Qualitätsunterschiede auftreten. Ich werde dann vom Auftraggeber oder dem Unternehmer, der den Boden gebaut hat, angefragt, ob ich eine unabhängige Expertise erstellen könnte. Zuerst mache ich eine Zustandsanalyse. Dabei muss ich berücksichtigen, wie genau Qualität, Menge und Einbauarbeit beim Bau definiert wurden. Nicht selten stelle ich fest, dass anfangs zu ungenau beschrieben wurde, was am Ende erstellt werden soll. Als nächsten Schritt halte ich den Sachverhalt schriftlich fest. Dies dient an Sitzungen häufig als Lösungsgrundlage. Viele Fälle enden mit einem Vergleich, weil eine komplette Neuerstellung unverhältnismässig oder der finanzielle Aufwand zu gross wäre. Häufig werde ich auch nach einer Lösung gefragt. In diesem Fall biete ich – aufgrund meiner Erfahrung – Hand an, betone aber, dass dieser Teil nicht zur Expertise gehört.

Wie halten Sie Ihr Wissen in Ihrem Fachgebiet auf dem neusten Stand?

Ich besuche regelmässig Vorträge oder Seminare. Ausserdem besichtige ich viele Sportanlagen, die nicht direkt mit einem Auftrag zu tun haben, aber mir jeweils neue Eindrücke vermitteln und Lösungswege aufzeigen.

Was bedeutet die Mitgliedschaft in der Expertenkommission für Sie?

Diese Frage möchte ich als Vorstandsmitglied beantworten: Wir sind keine grosse, aber eine erlesene Gruppe. Um bei uns Mitglied zu werden, sind gewisse Qualifikationen und eine hohe Fachkompetenz in einem oder mehreren Spezialgebieten nötig. Ziel des Vorstands ist, die Expertenkommission bekannter zu machen. Vielleicht trägt dieses Interview ja etwas dazu bei.

(rk)